

Erwarte das Unerwartete

Rund 15 Jahre ist es her, dass etwas völlig Unerwartetes in unser Leben trat und einige zuvor als sicher geltende Geschäftsmodelle in kurzer Zeit auf den Kopf stellte (ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf unser privates und berufliches Leben): Apple stattete einen internetfähigen MP3-Player mit den Funktionen eines Mobiltelefons aus.

Der Leiter des Verlages, für den ich damals arbeitete, verordnete seinen Chefredakteuren dennoch BlackBerry-Geräte und hielt mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg: Das iPhone sei Kinderspielzeug.

Tja. Das Phänomen, dass schlagartige, disruptive Veränderungen nicht von einer offensichtlichen Wow-Innovation, sondern ‚nur‘ von der cleveren Rekombination bereits bekannter Technologien ausgehen, war auch damals nicht neu.

Vielleicht bin ich
einfach nur ein wenig
zu pessimistisch

Da ist die Frage erlaubt, ob das batterieelektrische Automobil vielleicht das BlackBerry unserer Zeit ist. Ob aber die Rekombination ‚Verbrennungsmotor + e-fuels‘ die erwähnte disruptive Kraft hat, bezweifle ich: Erzeugt man einige Liter eFuel, damit ein aktuell ausgereifter Verbrenner 100 km Strecke schafft, würde die dazu notwendige Menge Strom einem BEV 700 km Fahrstrecke ermöglichen. So jedenfalls ist die

Rechnung, die Auto-Bild kürzlich aufgemacht hat. Zwar wissen wir, dass der Fusionsreaktor, um den wir kreisen, uns täglich ein Vielfaches unseres heutigen Energiebedarfs zukommen lässt. Ein Durchbruch, diese Fülle anzapfen zu können, ist aber derzeit nicht in Sicht. Vielleicht bin ich aber auch einfach nur ein wenig zu pessimistisch – siehe Titelzeile.

In ganz anderer Sache nochmal zurück auf das iPhone: Zwar ist die Welt heute in Jünger und Hater des Apple-Geräts zerfallen. Doch geht nicht nur der gesamte Smartphone-Markt samt äußerst erfolgreicher Geschäftsmodelle und wesentlichen Technologien auf diese Initialzündung zurück. Aktuell sind die Geräte auch Symbol für internationales Networking, wie das iPhone 13 Pro zeigt: Den Akku entwickelte Sunwoda Electronic (China), das Display entstand bei Samsung und LG (Südkorea) und das Gehäuseglas kommt von Corning (USA). Auch wichtige Elektronik-Bauteile auf dem Mainboard belegen: Lieferkettenprobleme lassen sich nicht durch mehr Top-Down, sondern nur durch noch feiner verästeltes Second-Sourcing und durch einen immer offenen Wettbewerb der möglichen Alternativen beheben (*Quelle: Statista*).

Kommen wir damit auch heute wieder zum Hinweis, wie Sie sich zwischen den Print-Ausgaben der *PLUS* rund um Themen der Elektronik-Fertigung informieren können – schauen Sie regelmäßig tagesaktuell nach, welche Online-Meldungen im News-Bereich der *PLUS* neu eingestellt wurden, oder abonnieren Sie einfach den kostenfreien *PLUS*-Newsletter (www.leuze-verlag.de/newsletter).

Und nun ist es nach viereinhalb Jahren Zeit für den Abschied: Dies war mein letztes *PLUS*-Editorial als Chefredakteur. In der Augustausgabe wird sich mein Nachfolger Markolf Hoffmann vorstellen. Ich bleibe noch ein wenig an seiner Seite – aber bereits hinter dem Vorhang. Danke und auf Wiedersehen.

Volker Tisken

Chefredakteur der Fachzeitschrift *PLUS*
volker.tisken@leuze-verlag.de

